

# Aus dem "Buch vom Tee"

Autor(en): **Kakuzo, Okakura**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754539>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





**Wachstumsübersicht des japanischen Reiches vom Jahre 645 bis 1932**

Aus dem Werke «Japan und die Japaner» von Dr. R. Haushofer, erschienen bei B. G. Teubner, Leipzig-Berlin

# Aus dem «Buch vom Tee»

Von Okakura Kakuzo

«Das Buch vom Tee» ist eines jener ausgezeichneten Bändchen aus der Insel-Bücherei. Es sind 80 Seiten Philosophie, Weltbetrachtung, Gedankenmusik voll Hauch und Atmosphäre einer andern Welt. Aus der Einleitung dieses Büchleins drucken wir hier einige kleine Abschnitte ab:

Wenn endlich wird der Westen den Osten verstehen oder versuchen, zu verstehen? Wir Asiaten sind oft entsetzt über das seltsame Gewebe von Wirklichkeit und Phantasie, in das man uns eingesponnen hat. Man malt sich uns, als lebten wir vom Duft der Lotos oder — von Mäusen und Küchen-schaben. Man sieht entweder kraftlosen Fanatismus oder verworfene Willust. Indiens Spiritualismus wird als Unwissenheit, Chinas ernste Würde als Dummheit, Japans Vaterlandsliebe als Folge des Fatalismus verlacht. Man hat sogar behauptet, daß wir, dank der Stumpfheit unseres Nervensystems, für Schmerzen und Wunden weniger empfänglich seien als der Europäer!

Aber warum sich nicht auf unsere Kosten lustig machen? Asien gibt das Kompliment zurück. Es gäbe noch viel mehr Stoff zum Lachen, wenn der Europäer wüßte, was wir von ihm gedacht und geschrieben haben mit all dem Glanz, den die Entfernung leihet, mit all dem Staunen unbewußter Ehrfurcht und all der stummen Auflehnung gegen das Neue und Unbekannte. Wir haben ihn mit Tugenden bebürdet, allzu fein, um sie beneiden zu können, und verbrecherischer Taten beschuldigt, zu grotesk, um sie zu verdammern. Unsere Schriftsteller des Altertums, die Weisen, die es ja wissen mußten, haben uns erzählt, daß ihr Europäer unter euren Kleidern buschige Schwänze verborgen hätten und euch gar häufig vor ein Frikassee neugeborener Kinder zu Tische setzten. Ja, noch Schlimmeres haben wir euch vorzuwerfen. Wir hielten euch für das unmöglichste Volk der Erde, denn es hieß von euch, daß ihr stets das predigt, was ihr niemals tut.

Aber diese Mißverständnisse sind bei uns im Schwinden. Der Handel hat die europäischen Sprachen manchem östlichen Hafen aufgezwungen. Asiatische Jugend scharft sich in den Hochschulen des Westens um des Rüstzeugs moderner Bildung willen. Unser Blick hat zwar nicht eure Kultur durchdrungen, aber wir sind zum mindesten bereit, zu lernen. Manche meiner Landsleute haben im trügerischen Glauben, daß sie mit steifem Kragen und Zylinderhut auch eure Zivilisation sich zu eigen machen könnten, gar zu viel von euren Sitten und eurer Etikette angenommen. So rührend und bedauerlich derartige Künsteleien auch sein mögen, sie legen doch das Zeugnis ab für unsere Bereitwilligkeit, uns dem Westen auf Knien zu nahen. Zum Unglück ist die Haltung des Westens dem Verständnis des Ostens ungünstig. Der christliche Missionar geht aus, um mitzuteilen, nicht zu empfangen. Eure Kenntnisse beruhen auf spärlichen Uebersetzungen unserer ungeheuren Literatur, wenn nicht gar auf den unzuverlässigen Anekdoten eines flüchtigen Reisenden. Nur selten geschieht es, daß die ritterliche Feder eines Lafadio Hearn mit der Fackel unserer gefühlsmäßigen Eigenheiten lichtbringend in das Dunkel des Ostens hineinleuchtet.

Man könnte meinen, daß diese meine Offenheit meine Unwissenheit um den Teekult verrät, dessen Geist der Höflichkeit gerade gebietet, nur das zu sagen, was nicht unerwartet ist. Aber ich will ja kein höflicher Teestee sein. Es ist schon so viel Schaden durch das gegenseitige Mißverstehen der alten und neuen Welt entstanden, daß man sein Scherflein zur Besserung wahrlich nicht erst zu entschuldigen braucht. Das Schauspiel eines blutigen Krieges wäre den Anfängen des zwanzigsten Jahrhunderts erspart geblieben, hätte Rußland sich herabgelassen, Japan genauer kennenzulernen. Welche

(Fortsetzung Seite 291)



**FORSANOSE** macht vollschlank und hilft bei Unterernährung Nervenschwäche Rekonvaleszenz Uebermüdung Blutarmut

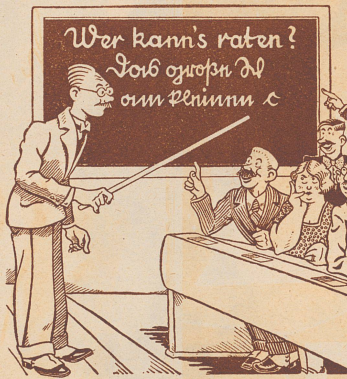
**Er tanzt nur mit ihr**  
Kein Wunder! Sie sieht entzückend aus, tanzt fabelhaft und ist lebensfroh, wie nur ein Mensch, dem die Natur alle körperlichen und geistigen Vorzüge verliehen hat. Die körperlichen Vorzüge hat sie aber nicht von der Natur. Vor einem Jahr noch hat sich keiner nach ihr umgesehen, weil sie so mager war. Wie sie zu dieser blendenden Figur gekommen ist? Durch

## FORSANOSE

das Kräftigungsmittel, das jedem hilft

Forsanose-Pulver, das Frühstücksgetränk Fr. 2.50 und 4.50.  
Forsanose-Elixir Fr. 3.25, 5.50 und 10.-. Forsanose-Tabletten Fr. 3.75  
In allen Apotheken zu haben

HERSTELLER: FOFAG, VOLKETSCHWIL (Zürich)



Das Hünerauge ist das große Weh,  
Das hünerstül am kleinen Zeh,  
Fast du denn nie von „Lebwohl“ gehört,  
Dann wär das Hünerauge längst zerstört.



## Die Kräuter-Crème aus dem Tessin — CREMA ISOLIN

Ausgezeichnet bewährt bei unreinem Teint, schützt vor Sonnenbrand. Preis Fr. 1.25 p.T. Erhältlich in Apotheken und Drogerien  
Generalvertretung für die Schweiz: WALTER ROSENBERGER & CO., URANIABRÜCKE 6, ZÜRICH 1

Wählen Sie den besten hygienischen Kinderwagen  
**Wisa-Gloria**



Kataloge und Ernährungslitfadens gratis durch die Wisa-Gloria Werke Lenzburg



An Herrenabenden, Familien-Anlässen, oder bei unerwartetem Besuch sind **Ruff Würstli od. Ruff Wienerli**

mit Kartoffelsalat etwas Herrliches!

In Dosen zu 5 und 10 Paaren, Schnell zubereitet, praktisch und preiswert . . .

Vorteilhaft für Hotels, Restaurants, Pensionen und Wiederverkäufer

WURST- UND CONSERVENFABRIK **RUFF-ZÜRICH**

Z. Jll. 9. III. 1934



ALTHAUS



*Wächt häscht Toni  
mit der ächte Klaband  
chame sich scho  
ufe Sunntig freue*



*Je mehr Ihr Geschmack  
sich verfeinert, desto  
besser wird Ihnen  
Kaffee Hag munden!  
Kaffee Hag ist echter Bohnenkaffee.  
Nur das Coffein ist entzogen  
der Geschmack und  
das Aroma bleiben  
voll erhalten.*



### Die Helferin zu Hause

Wer bisher mit der Anschaffung einer Privatschreibmaschine noch zögert hat, kann jetzt ruhig zugreifen. Mehr als die schweizerische Präzisions-Kleinschreibmaschine „Hermes 2000“ bietet, wird nicht mehr geboten werden. Sämtliche Einrichtungen der großen Maschine sind in diesem tragbaren Modell vereinigt worden. Eine wunderschöne Schrift, ein absolut leiser Gang und unerreichte Form- und Farbenschönheit geben der „Hermes 2000“ das Gepräge des vornehmen Geschmacks. Ein bahnbrechender Verkaufspreis gestattet auch dem kleinen Mann, sich dieses Wunderwerk schweizerischer Feinmechanik anzuschaffen.



Wer die Besten gesehen hat, wird „Hermes 2000“ wählen

Verlangen Sie Prospekt I und Angabe des zuständigen Kantonsvertreters durch den Generalvertreter für die deutsche Schweiz:

**AUGUST BAGGENSTOS + ZÜRICH 1**

IM „DU PONT“ + TELEFON NR. 56.694

*Mutti,  
ah, wie weich!*

Schon das kleine Kind merkt, daß

### Schafroth-Woldecken

etwas ganz Besonderes sind. Die feine Wolle und die tadellose Verarbeitung machen Schafroth-Woldecken mit dem Siegel „Rotes Schaf“ mollig, weich und warm



Schafroth-Woldecken werden von den einschlägigen Geschäften geführt.



furchtbaren Folgen für die Menschheit schlummern nicht in der geringstzigen Unkenntnis östlicher Probleme! Der europäische Imperialismus, der skrupellos sein lächerliches Geschrei über die «gelbe Gefahr» erhebt, vermag nicht zu begreifen, daß Asien eines Tages wach werden und voll Grauen den «weißen Schrecken» empfinden wird. Ihr mögt lachen über uns, weil wir «zu viel Tee» in uns haben, aber müssen wir denn nicht annehmen, daß ihr im Westen «ohne Tee» seid?

Die beiden Kontinente mögen endlich aufhören, einander mit Aphorismen zu bombardieren, und sie werden gegenseitig eine halbe Erde gewonnen haben, so sie an bitteren Erfahrungen reicher, wenn auch nicht klüger geworden sind. Wir haben uns nach verschiedenen Seiten hin entwickelt, aber es ist kein Grund einzusehen, warum wir uns nicht ergänzen sollten. Ihr habt an Macht gewonnen auf Kosten eurer Ruhe. Wir haben Harmonie geschaffen, die Angriffen vielleicht zu weich nachgibt. Und doch, glaubt es mir, der Osten ist in manchem besser dran als der Westen.

Seltsam genug — die Menschheit beider hat sich bisher immer nur in dem Tee gefunden, in der einzigen asiatischen Zeremonie, die sich allgemeine Achtung erworben hat. Der Weiße hat unsere Religion und unsere Moral verspottet, aber das braune Getränk ohne Zögern angenommen. Der Nachmittagstee ist heute der europäischen Gesellschaft wichtigste Angelegenheit. In dem leichten Geklapper von Geschirr und Tablett, in dem zarten Rauschen fraulicher Gastlichkeit, in dem gemeinsamen Credo von Sahne und Zucker erkennen wir, wie fest der Teekult dort wurzelt. Die philosophische Resignation des Gastes, mit der er sich, wartend auf das zweifelhafte Gebräu, seinem Schicksal ergibt, ist Beweis genug, daß in diesem Sonderfall zumindest der Geist des Orients unumstritten herrscht.

\*

## Was sie essen

«Tee europäisches hat keine Riech und keine Schmeck.» Am Tage, nachdem der noch nicht an schweizerische Tafelfreuden gewöhnte japanische Student dies gesagt, kam er auch schon mit einem Päcklein grüner Teeblätter an. Doch, ehrlich gesagt: mehr als einmal tranken wir nicht davon. Denn, was japanischen Zungen mundet, muß noch nicht unserem Geschmack entsprechen. Daß aber doch Söhne des Landes der aufgehenden Sonne Schweizerkost schätzen, erfuhr eine junge Schweizerin. Kaum in Japan angelangt, wurde ihr von einem einheimischen Arzte erzählt, der an der Zürcher Universität studiert und bei seiner Heimkehr Frau, Tochter und Bekannten von den vier Herrlichkeiten des Alpenlandes vorgeschwärmt: von Rösti und Spätzli, von Mayonnaise und den Makkaröni. So daß die japanischen Damen keinen höheren Wunsch kannten, als die helvetische Kochkunst zu studieren.

Bis sie abmudungsgemäß eines Nachmittags bei der Schweizerin in der Küche standen, Verbeugung über Verbeugung — aber Schürzen — nein, das hatten sie nicht bedacht. Der Unterricht ging ziemlich stumm vor sich, da keine der andern Sprachen verstand. Um so fleißiger schrieb sie ins Notizbüchlein, um daheim das Gelernte kochen zu können. Wobei der Arzt eine besondere Vorliebe für Speck und Bohnen an den Tag legte, obwohl ihn das Fleisch an den Seziarsal gemahnte.

Der erste faux-pas: die Lehrerin wollte mit recht viel Milch, Rahm, Eiern, Vanille usw. einen «Königinnenreis» machen, ohne zu ahnen, daß jegliche Zutat zur Nationalspeise (Reis) als Profanierung empfunden wird. Denn nicht einmal Salz darf zu der schier in jeder Familie zweimal täglich genossenen, fast heiligen Nahrung ge-

nommen werden. Handwerker, Arbeiter, Händler, kurz jeder, der nicht ganz bettelarm, nimmt Reis zum Frühstück, in einem zweiten Schälchen eine sehr scharfe, für Europäer ungenießbare Suppe und eventuell unreife Essigpflaumen. Reis steht wiederum auf dem Mittagstisch, und Daikon, d. h. eingemachter Rettich, sowie bei den nicht völlig Unbemittelten einer der spottbilligen, mit scharfer Sojasaße begossenen Fische. Das Getränk: heißes Wasser.

Die gleichen Gerichte stehen abends auf dem Tische. Dazu aber Gemüse: neben den unserigen oft zarte, gesottene Bambuswurzeln und -sprößlinge, eine der gegen zwei Dutzend, mit Essig oder Zucker angemachten Seealgen und Chrysantemen Salat oder — eine Delikatesse: Lotuswurzeln. Doch niemals findet sich auf der Tafel des strenggläubigen Japaners Fleisch. Wohl ißt davon, wer es mit dem buddhistischen Glauben seiner Väter nicht allzu ernst nimmt. Gelegentlich greift er auch zu einem mehr oder weniger frommen Betrug und genehmigt sich im Restaurant eine Portion «Bergwaldfisch»; denn Fisch ist erlaubt, und auf Bergeshöhe kauft man gelegentlich Wildbret so ein. Doch als unappetitlich wird er das Innere von Tieren beiseitelassen: Kutteln, Leber, Niere und Zunge. Als die Schweizerin einst beim Metzger eine Zunge bestellte, brachte man sie ihr erst nach ungezählten Reklamationen nach Monatsfrist. Doch Magd und Ausläufer warfen sich in ihrem Entsetzen über solchen Frevel und Entartung konsternierte Blicke zu.

Doch Schlemmer sündigen gelegentlich, Essen in Zuckerkirsrup getunkte Wespennarven als Beigabe zu Tee oder Osuki: Seetang, gefüllt mit Reis und in Kohlblätter gewickelte Krebse. Doch Milch (der Liter kostet etwa 1.50 Schweizerfranken) wird nur als Arznei getrunken. Wiesen und Kühe sind selten — kein Wunder, daß ein Kilo Butter auf 6½ Franken zu stehen kommt. Käse gilt als unappetitlich, dafür weiß man gesottene Tintenfische zu schätzen.

F. H.



**Wieviel Komplimente über Ihr fabelhaftes Aussehen werden Sie erhalten, wenn Sie ein wenig mit KHASANA SUPERB nachhelfen!** KHASANA SUPERB Wangenrot und -Lippenstift geben dem Gesicht Schönheit und Jugendfrische, ohne daß jemand die Anwendung auch nur ahnen kann. Sie sind keine Schminke, sondern sie entwickeln erst durch die Berührung mit der Haut den zu ihr passenden natürlichen Farbton. Wetter-, wasser- und kußfest! Lippenstift Fr. 1.75, 3.75, 4.50. Wangenrot Fr. 2.25. Kleinpäckchen Lippenstift Fr. .85, Wangenrot Fr. 1.-

**KHASANA SUPERB**

Vertrieb: Frédéric Meyrin, Zürich, Dianastr. 10

In majestätischer Lage am Thunersee mit unvergleichlicher Aussicht auf See und Alpen bietet das komfortable

### Schloß Chartreuse Thun - Hilterfingen

inmitten seines ausgedehnten Parkes einer kleinen Anzahl ständiger Pensionäre eine ideale Wohnstätte. Die Pension ist der hauswirtschaftlichen Schule angeschlossen. Gepflegte Küche, auf Wunsch veget. und Diät. Vornehme Gesellschaftsräume. Telefon.



## 7 verschiedenartige Verfärbungen verunreinigen Ihre Zähne.

### COLGATE entfernt alle 7!

Verfärbungen entstehen oft auf Ihren Zähnen. Sie entstehen durch Essen und Trinken, sowie durch Rauchen. Es gibt 7 verschiedene Arten.

Eine gewöhnliche Zahnpasta kann nicht alle diese Verfärbungen beseitigen, da sie nur eine reinigende Wirkung hat. Colgate beseitigt sie alle, denn sie besitzt eine doppelte Wirkung: lösend und polierend.

Die lösende Wirkung von Colgate's Schaum entfernt bereits einige Verfärbungen, während die polierende Wirkung den Rest beseitigt.

Warum benutzen Sie eine Zahnpasta, die nur halbe Arbeit leistet? Versuchen Sie Colgate, die Zahnpasta mit doppelter Wirkung. Ihre Zähne werden in kurzer Zeit blendend weiss sein.

COLGATE A.G. Talstrasse 15 Zürich

IN DER SCHWEIZ HERGESTELLT



## Das neue Italien erwartet Sie

**OSPEDALETTI MIRAMARE PALACE.** Das bevorzugte Haus an der Riviera allerersten Ranges. Tropisch. Park. Tennis mit Trainer. Orchester. Bestgepflegte Küche jeder Diät. Volle Pension ab 40 L. Bedienung, Kurtaxe inbegriffen. Gleiche Leitung **RIMINI** Hotel Vittoria. Eigener Strand, direkt am Meer. Erstklassig. Mäßige Preise

Gönnen Sie sich zur Beruhigung Ihrer Nerven und zur Auffrischung Ihrer Kräfte einen Aufenthalt in **Santa Margherita Ligure, Riviera Ligure (bei Genua)**

Weltbekannter Kurort und behaglicher Erdenwinkel mit seinen unvergleichlichen Naturschönheiten und ewiger Sonne auf glänzendem Meer. Hotels und Pensionen mit allem modernen Komfort und convenablen Preisen erwarten Sie. Prospekte durch die Azienda Turismo (Kurkommission) oder durch die einzelnen Hotels.



## Das Kompliment

Kein Kompliment könnte eine Frau mehr befriedigen, als die Worte: «Sie sind aber schlank geworden, Madame!» — Wollen Sie dieses Kompliment hören? Es ist leicht, wieder schlank zu werden. Eine Kur mit **LEOBALTEE** genügt und alles Fett ist verschwunden, der Körper wie neugeboren. Vielen Tausenden hat dieser unschädliche Schlankheitssteer schon geholfen und darum ist er auch der Tee der Hollywooder Filmstars. Kurpackungen zu Fr. 8.— und Fr. 4.25. Wochenprobe Fr. 1.50 in allen Apotheken. Gratismuster durch: Lowen-Apothek, Basel

## 'Leobal'

das 1. 1 der Schlanken

Wegen Imitation ausdrücklich Dr. J. Weinreich's **LEOBAL** verlangen!